

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Danneberg & Co.,
Invalidendank.

Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Danneberg & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.
Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 748

Freitag, 25. Oktober.

1895

Politische Hebersicht.

Posen, 25. Oktober.

Wie schon telegraphisch gemeldet, hat der Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein-Porten bei dem ihm zu Ehren am Mittwoch in Ratibor veranstalteten Festessen eine sehr interessante Rede gehalten, in der er seine Ansicht über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft entwickelte. Vorher hatte der Fürst v. Sichnowsky den Minister „im Namen der Landwirthe Oberschlesiens“ begrüßt; der Fürst sagte:

„Wir ober-schlesischen Landwirthe sind ruhige Leute. Wir erwarten von dem Minister weder Verstaatlichung des Getreidehandels, noch Einführung der Doppelwährung. Nach dem hohen Rufe, der Eure Excellenz vorausgegangen, können wir gewiß sein, daß Eure Excellenz ein warmes Herz für die Landwirtschaft, die Ueberzeugung von einem wirklichen Nothstande bei ihr und den festen Willen haben, ihr zu helfen. Wir unterstellen werden nicht die Ruder ins Wasser werfen und unter Schiff Wind und Wellen preisgeben, sondern in erster, ehrlicher Arbeit das unsere thun, um den Schiffbruch zu verhindern. Durch das Zusammenwirken der Landwirthe mit der Regierung soll dieses Ziel erreicht werden.“

Was sagen die agrarischen Demagogen zu diesen verständigen Worten eines echten deutschen Landwirthes, der nichts wissen will von der Heterei und Wühlerei der Kaniz, Pöhl und Genossen! Die Worte des Fürsten v. Sichnowsky sind die schärfste Verurtheilung des Treibens der heutigen Wortführer des Bundes der Landwirthe. — Nach der Rede Sichnowsky's hielt der Landwirtschaftsminister seine Ansprache, die nach dem „Oberschl. Anz.“ folgenden Wortlaut hat:

„Als ich vor 10 Monaten mein Amt übernahm, lagen die Verhältnisse ganz außerordentlich schwierig für ein gedeihliches Wirken. Für mich ganz besonders schwierig, weil ich zwar mit Landwirthen und landwirtschaftlichen Verhältnissen links der Elbe wohl vertraut, ja ich kann sagen, verurteilt war, die landwirtschaftlichen Verhältnisse rechts der Elbe aber noch nicht kannte. Mein Amt aber wies mich auf die landwirtschaftlichen Interessen der ganzen Monarchie hin, und gerade in den östlichen Provinzen verlangte und bedurfte die Landwirtschaft zunächst der Hilfe. Denn während in den westlichen Theilen der Monarchie, dank einer älteren Kultur und eines günstigeren Klimas, die Dinge noch immer nicht so schlimm liegen, bot und bietet der Osten eine Fülle der schwierigsten landwirtschaftlichen Fragen. Es war daher vor Allem meine Pflicht, den Osten kennen zu lernen und den Landwirthen der östlichen Provinzen persönlich näher zu treten. Denn, wer helfen will, muß zunächst selbst zuhören, wo es Noth thut. Ich habe mich nun auf meinen bisherigen Reisen gewiß noch nicht genügend vor allen wichtigen Dingen unterrichtet. Aber den Eindruck möchte ich doch vor Allem wiedergeben, daß die Landwirthe hier treu und ausdauernd ihren schweren Beruf erfüllen, daß sie durchdrungen von dem Ernst ihrer Lage, auf eigene Kraft vertrauend, ein Leben voller Arbeit führen. Sie erwarten nun aber auch die Unterstützung Seitens des Staates, und sie erwarten sie mit Fug und Recht. Ich muß dabei auf zwei Fragen eingehen, welchen Sie die Möglichkeit und Fähigkeit zuschreiben, die Lage zu bessern, diese sind: der Antrag Kaniz und die Währungsfrage. Wenn ich überzeugt wäre, daß die Annahme des Antrages Kaniz der deutschen Landwirtschaft helfen könnte, und wenn seine Annahme mit den Handelsverträgen und der Vertragstreue vereinbar wäre, so würde ich nicht zögern, für den Antrag einzutreten. Aber ich habe bei der eingehenden Prüfung, welche der Antrag Kaniz von mir erfahren hat, bis jetzt nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß er der deutschen Landwirtschaft Segen bringen würde, und ich glaube auch nicht, daß speziell der Osten die Vorteile davon ziehen würde, die seine Freunde erwarten. Was die Währungsfrage anlangt, so ist gewiß, daß das Sinken des Silberpreises ernste Gefahren mit sich bringt. Doch ist bei unseren Verhältnissen der Erfolg eines vollständigen Ueber den Ursachen des gegenwärtigen monetären Systems zweifelhaft. Ich kann nur sagen, daß in diesem Augenblicke von der künftigen Staatsregierung Mittel erwogen werden, wie den Gefahren zu begegnen ist. Ob aber, wenn selbst eine Aenderung in unserer Währung ohne schwer wiegende Folgen für andere Theile und ohne gänzlichen Umsturz unseres jetzigen monetären Systems möglich sein sollte, dies der Landwirtschaft Vortheile bringen würde, scheint mir zweifelhaft; es fragt sich auch, ob sich die Betriebskosten der Wirtschaft nicht alsdann steigern würden. Ich glaube daher, daß unter nächstes Ziel sein muß, mit einer ganzen Reihe einzelner Maßregeln zu helfen, von denen vielleicht jede Einzelne an sich von keiner so allgemeinen Bedeutung sein mag, die aber in ihrer Gesamtheit schließlich zu einer Besserung verhelfen werden. Ich hoffe und erwarte, daß bei der Berufstreue der deutschen Landwirthe die Krisis dann wird überwunden werden können. Und ich habe von der Begeisterung hier den Eindruck empfunden, daß sie dazu ernsthaft mitarbeiten will; sie muß aber auch mitarbeiten. Unter deutschen Volk hat seine Mission in diesen Beziehungen noch zu erfüllen. Seine Kraft und Stärke beruht auf der Landwirtschaft. Wenn diese krank, leidet das ganze Volk. Mit der deutschen Landwirtschaft wäre also auch dem deutschen Volk die Kraft genommen. Schon manche Krisis aber ist vorübergegangen. Zu der Vorlesung habe ich die Ueberzeugung, daß wir zuletzt doch die Schwierigkeiten der kritischen Lage überwinden werden. Ich bitte Sie, das Vertrauen zu mir zu haben, daß ich das Meinige dazu thun werde.“

Ich werde versuchen, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Lassen Sie mich zum Schluß dem Eindruck den ich von Oberschlesischer Landwirtschaft gewonnen habe, dadurch Ausdruck geben, daß ich Sie erlaube mit mir zu rufen, die Landwirtschaft Oberschlesiens und ihre Vertreter leben hoch, hoch, hoch!“

Es verlaute, daß der Reichstag in der That vor die Entscheidung darüber gestellt werden wird, ob die Zuckerprämien fortzufallen oder erhöht werden sollen. Im letzteren Falle würde zugleich eine Reform der Zuckersteuer an sich eintreten haben. Die Wünsche der Interessenten, wie sie das Fachblatt „Die deutsche Zuckerindustrie“ vertreten hat, dürften somit nicht erfolglos geblieben sein. Freilich hieß es erst dieser Tage, daß der preussische Landwirtschaftsminister von einer abermaligen Erhöhung der Zuckerausfuhrprämien nichts wissen wolle, aber Graf Posadowsky scheint den betreffenden Vorstellungen zugänglicher gewesen zu sein, und es wird zunächst darauf ankommen, ob er den Reichskanzler und den Bundesrath auf seine Seite bringen kann. Wie gewagt eine Politik der Kampfesprämien sein müßte, ist schon kürzlich auseinandergesetzt worden. Seitdem haben die Ziffern über die gegenwärtigen Zuckerbestände gezeigt, daß die Aussicht auf Fortfall der Prämien für den Sommer 1897 die erwartete Wirkung tatsächlich geübt hat. Die Zuckerproduktion ist daraufhin sehr erheblich zurückgegangen, und eine Heilung der Schäden, die mit der künstlich erzeugten Ueberproduktion verbunden waren, stünde somit ganz von selber zu erwarten. Werden jetzt die Prämien abermals erhöht und der Zeitpunkt ihrer Abschaffung wohl gar weiter hinausgeschoben, so müßte es geradezu wunderbar zugehen, wenn die Zuckerindustrie daraus nicht den Anlaß zu erneuter Vermehrung ihrer Produktion herleiten sollte. Trotz der Einfachheit und Eindringlichkeit dieser Sachlage können wir uns der Beforgnis nicht entschlagen, daß eine Zuckersteuerpolitik der Regierung, die auf höhere Gesichtspunkte von Vorneherein verzichtet, im Reichstage dieselbe interessentpolitische Unterstützung finden würde, unter der bisher schon die Ordnung dieser wichtigen Frage gelitten hat.

Daß die Deklamationen über den Rückgang des deutschen Tabakbaues lediglich den Zweck hatten, die Agitation für die Tabakfabriksteuer zu unterstützen, beweist eine soeben veröffentlichte (vorläufige) Nachweisung über den Tabakbau im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1895. Die Zahl der Tabakpflanzler, der mit Tabak bepflanzten Grundstücke, sowie der Flächeninhalt derselben ist gegen das Vorjahr nicht unerheblich gestiegen. Der letztere um 3588,6 Hektar. Von diesem Mehranbau entfallen auf Baden 1466,4, Bayern 872,4, Preußen 592,8, Elsaß Lothringen 410,3 Hektar u. s. w.

Am 19. Oktober sind in Tokio endlich die Noten ausgetauscht worden, durch welche die von Deutschland, Frankreich und Rußland bewirkte Abänderung des japanisch-chinesischen Friedensvertrags von Japan definitiv gutgeheißen worden. Japan ermäßigt danach die Entschädigung, welche es von China als Ausgleich für die Räumung der Halbinsel Liaotung verlangt hatte, auf 30000000 Taels; ferner erklärt sich Japan damit einverstanden, aus dem Abschluß eines Handelsvertrages mit China keine Bedingung für die Räumung der Halbinsel Liaotung machen zu wollen; diese Räumung hat zu Ende des Monats Januar stattfinden. Endlich verpflichtet Japan sich, auf jede Kontrolle über den Kanal von Formosa zu verzichten und Formosa und die Pescadores-Inseln an keine andere Macht abzutreten. — Wie man sieht und wie schon wiederholt erwähnt, hat es der ostasiatische Dreieck verstanden, Japan einen guten Theil der Früchte seines Sieges wieder abzugeben.

Der Erfolg, den General Baratieri gegen die Abessinier vor kurzem davongetragen, scheint nicht von der Bedeutung gewesen, die ihm der offizielle Telegraph gegeben. In Wirklichkeit hat Baratieri nur einen kleinen vorgeschobenen Posten Ras Mangaschas „bestätigt“ und letzterer sucht mit seiner Hauptmacht das italienische Expeditionskorps zu umgeben und diesem vom Simen-Gebirge her in die rechte Flanke zu fallen. Ras Mangascha würde mit dieser Operation die starken Positionen der Italiener von Antalo und Makale umgehen und dadurch, daß er General Baratieri zwingt, ihm zu folgen, verhindern, daß der Sultan von Haussa und der König von Godjam den Italienern Hilfe bringen. Ras Mangascha hätte damit auch das Centrum von Aessien als Stützpunkt gewonnen. Eine sehr nahe Zukunft wird wohl beweisen, ob diese strategischen Kombinationen der Abessinier von Erfolg gewesen sind.

Aus Australien wird berichtet: Queensland und Neusüdwales leiden gegenwärtig unter einer so furchtbaren Dürre, wie sie seit dem Jahre 1883 nicht mehr dagewesen ist. Millionen sind in der letzten Zeit verloren gegangen und werden noch verloren werden, wenn sich der Himmel nicht

endlich der lebenden Erde erbarmt. Gras ist fast gar nicht mehr vorhanden, Schafe und Rinder verenden zu Tausenden, und ihre Leichen verpesten weithin die Luft. Die Winterfrucht, der Weizen, hat schwer gelitten. Der scharfe Wind führt Wolken von Sand über das Land und bedeckt weite Strecken fruchtbaren Landes damit. Kommt nicht sehr bald Regen, so sind zahllose Landwirthe am Bettelstabe. Nicht minder schrecklich als die Dürre sind die verheerenden Buschfeuer; ihre Entstehung wollen viele den Eingeborenen zuschieben, die die günstige Gelegenheit gern benützen, um sich an ihren weißen Peinigern zu rächen. Aber es genügt ja ein achtlos hingeworfenes Zündholz, ein Papierpfropfen vom Gewehr, um sofort das glühende Element zu entfesseln, das der Wind dann eilig weiterträgt. Die Gegend von Nanango ist vollständig in Asche gelegt; der Distrikt von Rockhampton steht in Flammen, Brisbane ist in weitem Kreise von gewaltigen Feuern umgeben; bei Forest Hill wurden in wenigen Tagen dreitausend Acker vernichtet. Auf der Mungli-Bundistation wurden alle Scherer aufgehoben; nur mit größter Mühe gelang es, die Station zu retten. Auch in den blauen Bergen, von Penrith bis zum Mount Vittoria, hat das Feuer gewüthet. Es soll ein unbeschreiblich großartiger Anblick gewesen sein, als Thäler und Höhen bis zu den Spitzen der Berge hin ein einziges gegen Himmel lozendes Flammenmeer bildeten; die herrlichen Gegenden, die so gern von Reisenden aufgesucht wurden, sind jetzt verwüstet und öde. Die Küste ist weithin mit undurchdringlichen Rauchmassen bedeckt, so daß man auf der Fahrt von Sydney nach Brisbane vom Lande fast nichts sieht.

Deutschland.

— Berlin, 24. Okt. [Was wird aus dem Bismarckdenkmal?] Eine Frage an das Bismarckdenkmal Komitee: Was wird aus dem Denkmal? Nach der geradezu grauenhaft verunglückten Konkurrenz, deren traurige Ergebnisse in diesem Sommer das Entsetzen aller Besucher erregt hatten, hieß es, das Komitee wolle eine engere Konkurrenz unter den „Sieglern“ veranstalten. Seitdem sind Monate ins Land gegangen, und weder die dreißig Prämiirten noch andere Leute haben etwas davon vernommen, wie sich Herr v. Levetzow und die übrigen Mitglieder des Komitees den weiteren Fortgang der Sache denken. Es sieht fast so aus, als ob der Mißerfolg des Konkurrenzausschreibens die Herren einstweilen grünlich eingeschüchtert habe. Inzwischen wächst der ansehnliche Denkmalsfonds durch die sich aufhäufenden Zinsen derartig an, daß er zuletzt beim besten Willen nicht ganz für seinen Zweck wird verbraucht werden können. Es muß schon heute über eine Million Mark sein, die für das Bismarckdenkmal zur Verfügung steht.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Der am 16. Juli d. J. in Bern abgeschlossene Zusatzvereinbarung zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr vom 11. Oktober 1890 wurde die Zustimmung ertheilt, ebenso der Vorlage vom 13. September d. J. betreffend die Erleichterung eines Freiverkehrs in Neufahrwasser und dem Ausfuhrantrage bezüglich der Vorlage, betreffend die Ausdehnung der Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie, ferner den Ausfuhrberichten über den Antrag Bayerns betreffend den Bezug von Invaliden- und Altersrenten in einem ausländischen Grenzgebiete und über den Entwurf einer Bestimmung über Abänderung der Bekanntmachung vom 5. Februar 1895, betreffend Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetrieb. Der Resolution des Reichstages betreffend die Abänderung des Artikels 12 der Reichsverfassung (Gewährung von Tagelohn und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstages) wurde keine Folge gegeben.

— Am Montag, den 28. d. M. tritt der Kolonialrath zusammen, um die Ausfuhrberichte für die Landfrage, die Heranbildung der Kolonialbeamten und ferner eingehend über die Denkschrift in Betreff der Sklavereifrage zu berathen. Zuerst erfolgt die Berathung des kommenden Kolonialetats, der gegen das Vorjahr nur geringe Abänderungen aufweist. Der Budgetposten wird nur wenig, z. B. für Ostafrika, erhöht, Steigerungen, wie in den letzten Jahren bei Südwesafrika, sind ausgeschlossen.

— Die „Post“ schreibt: Die Sachverständigen-Kommission, welche zur Begutachtung der Revision des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Rußland im letzten Drittel des November ihre erste Sitzung abhalten. Die Revisionsarbeiten sollen so gefördert werden, daß der Bundesrath nicht lange, nachdem er das Bürgerliche Gesetzbuch verabschiedet haben wird, Gelegenheit erhalten kann, sich mit dem umgestalteten Handelsabkommensbuch zu befassen.

— In einem aus Berlin, 20. Oktober 1895 datirten Artikel der „Elpzig. Neuest. Nachr.“ vom 22. Oktober wird hauptsächlich, daß in Folge der Zulassung der Arbeit aus Rußland zur vorübergehenden Beschäftigung in inländischen

dischen Betrieben während der Sommermonate in den letzten Jahren nahezu 60 000 russische Polen entgegen den ministeriellen Vorschriften bei uns zurückgeblieben seien. Hierzu bemerkt die „Berl. Corr.“:

Auf welchen Erhebungen diese Behauptung und namentlich die Zahl 60 000 beruht, ist in dem Artikel nicht angeführt. Mit den amtlichen, fortlaufenden Erhebungen steht die Behauptung des Artikels in vollem Widerspruch; nach ihnen kann insbesondere von einer so großen Menge zurückgebliebener Russen gar keine Rede sein. Wenn sodann in dem Artikel gesagt ist, daß zu Wiederübernahme der ohne Auslandspaß nach Deutschland gekommenen russischen Arbeiter erst langwierige diplomatische Verhandlungen mit Rußland erforderlich seien, so scheint der Verfasser das am 12. Februar 1894 abgeschlossene deutsch-russische Uebereinkommen nicht zu kennen, wonach die beiden Regierungen sich verpflichtet haben, auch ohne vorausgehende diplomatische Verhandlungen ihre gegenseitigen, gegenwärtigen und ehemaligen, Staatsangehörigen wieder zu übernehmen. Um diese Vertragsbestimmung in jedem Falle verwerten zu können, ist ausdrücklich vorgeschrieben worden, daß die zugelassenen Arbeiter im Besitze irgend eines über ihre russische Staatsangehörigkeit Auskunft gebenden amtlichen Legitimationspapiers sein müssen. Zum ersten Male tritt endlich in dem Artikel die Behauptung hervor, daß viele der beteiligten Landwirte auf die Zulassung der ausländischen Arbeiter ohne erheblichen Nachteil verzichten könnten und dies auch gern thun würden. Bisher sind an amtlicher Stelle — namentlich auch im Hause der Abgeordneten — aus den beteiligten Kreisen nur Wünsche laut geworden, welche auf eine Erleichterung der für die Zulassung der fremden Arbeiter aufgestellten Bedingungen abzielen. Es wird Sache des Artikelschreibers sein, seine verschiedenen Behauptungen zunächst unter Beweis zu stellen.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Abgaben sind für das Etatsjahr 1896/97 wie folgt veranschlagt: Zölle 356 098 000 Mark gegen 348 572 000 Mk. im Etat für 1895/96, Tabaksteuer 11 191 000 Mk. gegen 11 331 000 Mk., Zuckersteuer 80 000 000 (80 000 000) Mk., Salzsteuer 44 540 000 (43 657 000) Mark, Branntweinsteuer, und zwar Malzbottich- und Branntwein-Steuer 17 970 000 (18 820 000) Mark, Verbrauchsabgabe und Zuschlag dazu 99 055 000 (98 957 000) Mark, Brauksteuer und Uebergangsabgabe von Bier 25 746 000 (25 603 000) Mark. Dazu kommen die Abgaben für Zölle und Verbrauchssteuern, und zwar 1. solche, an denen sämtliche Bundesstaaten teilnehmen, nämlich Zölle und Tabaksteuer mit 46 000 (45 000) Mark, Zuckersteuer, Salzsteuer, Malzbottich- und Branntweinmaterialsteuer mit 17 310 (16 910) Mark, 2. solche, an denen Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben (Brausteuer) mit 1520 (1510) Mark. Zusammen sind die Einnahmen aus den genannten Einnahmequellen auf 634 664 830 Mark veranschlagt, gegenüber 627 003 420 Mark im Etatsjahr für 1895/96, es ist also eine Mehrerinnahme von 7 661 410 Mark veranschlagt worden.

Der König von Portugal wird am 1. November in Berlin eintreffen und drei Tage hier verweilen. Von hier begibt sich der König nach London, wo ihm, wie die „Post“ schreibt, ein besonders festlicher Empfang bereitet werden wird. Der Herzog von Connaught wird eigens nach Berlin kommen, um den König hinüber zu geleiten. Die Königin wird in Windsor dem König in feierlicher Weise den Hofenband-Orden verleihen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kommandeur des kaiserlichen Hauptquartiers, General v. Sahnke.

Der von hier Scheidende Militärbevollmächtigte der österreichisch-ungarischen Botschaft, Generalmajor v. Steininger, war heute zur kaiserlichen Frühstückstafel gezogen. Gestern Nachmittag fand zu Ehren des Generals ein Diner statt, dem auch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, viele Generale u. d. beizuhörten.

Ein Gewehr ist abhanden gekommen, wie der Kommandeur des 2. Infanterie-Bataillons in Bernburg bekannt macht. In der Zeit von 7 bis 10 Uhr Abends ist das Gewehr Nr. 154 der 5. Kompanie aus der Gewehrkammer der Wache der Franziskaner abhanden gekommen. Eine Belohnung von 100 Mark ist ausgesetzt worden.

Aus München wird gemeldet, daß gegen die Münchener „Freie Presse“ die Unterbrechung wegen Majeitätsbeleidigung, durch den Abdruck eines Artikels „Ein offenes Wort an den Kaiser“ aus der Düsselboxer „Bürgerzeitung“, eingeleitet worden ist.

* Braunschweig, 21. Okt. Das braunschweigische Konsistorium hat durch ein Ausschreiben unter Hinweis, daß solche Fälle vorgekommen, den Geistlichen und Lehrern des Landes die Abfassung von Rechtsurkunden, namentlich Testamenten für andere, untersagt. Abgesehen davon, daß dies überhaupt nicht Sache der Prediger und Lehrer sei, fehle es denselben auch an der nötigen juristischen Vorbildung und praktischen Erfahrung, so daß die Folge gerichtliche Streitigkeiten und ärgerliche Verwicklungen sein könnten. Unter Umständen treffe den Geistlichen und Lehrer dann die Verantwortlichkeit, und er gerathe in schiefe oder gegensätzliche Stellung zu Gemeindeangehörigen.

Oesterreich-Ungarn.

W. B. Wien, 24. Okt. [Abgeordnetenhaus.] In der Debatte über das Regierungsprogramm erklärt Ferol, die böhmische Frage bleibe der Angelpunkt der österreichischen Politik. Die Zustände in Böhmen seien durch die Nichtdurchführung der sprachlichen Gleichberechtigung verschuldet, die Stellung der deutschen Sprache auf allen Gebieten sei contra legem. Ferner polemisiert alsdann gegen den Grundsatz, die traditionelle Stellung des deutschen Volkes zu beachten. Die Verleumdungen der Ziele der Regierung des böhmischen Reichstages die Jungescheit zur Opposition, soll diese aufgegeben werden, müßte die Regierung den Stein des Anstoßes vorher beseitigen. Zuletti (Bole) charakterisiert das Ministerium als ein streng konstitutionelles, nichtparlamentarisches, dessen Programm in keinem Punkte in Widerspruch stehe mit den Grundsätzen der Polen insbesondere der Liebe und Dankbarkeit für den Kaiser. (Beifall.) Die Polen hielten fest an der österreichischen Staatsidee in Verbindung mit der Autonomie der Länder und der Gerechtigkeit und dem Wohlwollen allen Nationalitäten gegenüber. Da auch die Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn den Traditionen der Polen entspreche, würden sie die Regierung loyal unterstützen, zumal sie dem Chef der Regierung, dessen bisherige Wirksamkeit sie genau kennen, größtes Vertrauen entgegenbrächten. (Beifälliger Beifall bei den Polen.) Bartei legte in längerer Rede die Ziele der christlich-sozialen Partei dar, welche durchaus auf geistlichem Boden stehe, den sozialen Frieden und den Schutz des einheimischen arbeitenden Volkes gegen Ausbeutung erstrebe. Die christlich-soziale Bewegung sei keineswegs gegen eine bestimmte Konfession gerichtet.

In den Bestrebungen für den Schutz des Mittelstandes stehe die christlich-soziale Partei auf einer Waise mit den Liberalen; der Glauben stehe in der Bekämpfung jüdischer Ausbeutung. Der Glöbene Feriancie und der Rutenen Barmanst erklärte, die Haltung ihrer Parteien werde sich nach der Thätigkeit der Regierung richten.

Militärisches.

W. B. Berlin, 24. Okt. Der „Post“ zufolge genehmigte der Kaiser heute Vormittag nach dem Vortrag des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements, Generalmajor Freiherrn von Falkenhäusen die Modelle zu einer graugrünen Tüchtema mit schwarzen Hornknöpfen und blauen Achselklappen für Feldreiter, zu den dem 1. Selbst-Infanterie-Regiment Nr. 1 verliehenen Pelzen aus schwarzem Tuch mit weißen Schnüren und grauem Krimmerbelag und zu Hausjacken der Kabetten, die aus blauem Tuch nach Art der Kitemen angefertigt werden.

Vermischtes.

+ Aus der Reichshauptstadt, 24. Okt. Die katholische St. Anthoniskirche wurde hier heute Vormittag durch den Kardinal Fürbischof von Kopp eingeweiht. Die Katholiken Berlins, besonders die Vereine, waren sehr zahlreich vertreten, die katholische Geistlichkeit Berlins war vollständig anwesend, desgleichen viele auswärtige Pfarrer. Im Auftrage des von Berlin abwesenden Kultusministers überreichte der Ministerialdirektor Bartsch mehrere vom Kaiser verliehene Ordensauszeichnungen. Auch der Botschaftspräsident v. Windheim, die katholischen Räte des Kultusministeriums und mehrere Centrumsabgeordnete waren anwesend. Nach dem Pontifikalamt hielt der Kardinal die Festpredigt, besuchte nach beendeter Feier das Mädchenwallfahrts-Haus in St. Willmerdorf und nahm hierauf am Festessen der Matthäusgemeinde teil. Die neue Kirche, die größte katholische Kirche Berlins, ist nach den Plänen des Architekten Engelbert Selbergs erbaut worden. Sie bedeckt eine Fläche von 1483 Quadratmtr. Das 31 Meter hohe Kirchendach trägt einen zierlichen 18 Meter hohen, fein durchgeführten Dachreiter; der von 4 kräftigen Stützpfeilern flankierte Hauptturm, dessen Baugerüst in diesem Sommer durch einen Weibelturm eingestrichen wurde, hat die Höhe von 93 Meter. Das reichgegliederte Hauptportal liegt nach Süden an der Ballhofstraße. Die Kirche ist 50 Meter lang, 25 Meter breit und im Mittelschiff 22,30, in den Seitenschiffen 19,60 Meter hoch.

Ein Stadtbahnzug gefährdet. Der heute früh 7 Uhr 54 Minuten aus Bahnhof Friedrichstraße nach Charlottenburg ausfahrende Stadtbahnzug wurde kurz nach der Ausfahrt dadurch in Gefahr gebracht, daß von dem privaten Neubau an der Ecke Albrechtstraße und Schiffbauerdamm, an welchem gegenwärtig Bauarbeiten ausgeführt werden, unvorsichtiger Weise eine Gerüststange nach dem Bahnkörper zu zu weit hinausgeschoben wurde. Die Stange zerbrach in beiden ersten Wagen des vorbeifahrenden Zuges eine große Anzahl Fenster Scheiben, wobei sechs Fahrgäste durch die Glassplitter verletzt wurden. Weiterer Schaden blieb verhindert, da der Zug sofort zum Halten gebracht wurde.

4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1895. — 6 Tag Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
16 36 306 (500) 92 474 511 637 705 1021 108 343 469 538 854 55
2075 137 209 51 (300) 720 91 (500) 98 844 969 3304 55 61 (1500) 66
84 450 868 1024 46 135 233 (300) 76 316 63 473 89 517 43 603 40
809 40 909 82 5027 28 454 551 738 956 81 6029 127 226 332 (300)
52 74 410 205 (1500) 60 655 7101 65 319 62 63 86 417 80 595 712
994 8102 (1500) 520 51 (1500) 632 726 37 814 25 27 95 902 (500)
9641 93 707 (300)
10067 269 352 419 639 99 (1500) 770 836 77 967 11028 93 161 76
373 590 608 81 846 950 89 12210 41 336 454 604 26 27 (500) 723
(1500) 13016 25 290 384 90 99 634 703 31 (500) 78 (500) 961 1188
256 444 545 651 15150 84 224 487 (1500) 565 69 670 804 52 16055
58 212 449 710 95 861 87 17077 (1500) 263 464 508 657 86 754 1836
159 94 276 303 66 444 84 647 19024 98 133 799 864 (3000)
927 (3000)
20135 920 20 23 89 451 79 597 652 936 77 2039 52 69 94 161
470 22227 (1500) 45 93 159 71 236 79 337 71 625 35 789 (500) 801
99 23070 86 (3000) 103 72 298 323 62 (500) 90 421 25 504 672 (300)
92 876 24117 78 (3000) 528 685 722 66 825 52 25070 196 479
(3000) 739 883 982 26053 95 138 86 296 323 (300) 29 (3000) 51 401
521 (3000) 65 82 94 846 78 998 27204 (500) 300 44 445 555 765 936
28098 109 64 229 518 791 947 29007 70 233 476 516 604 992
30104 199 362 400 545 608 (3000) 89 98 (1500) 811 (1500) 96 912
31184 212 396 441 877 929 32182 251 321 476 33065 190 394 410
702 24 34011 355 467 514 96 (3000) 687 824 86 35361 539 (300) 60
775 907 69 31 6073 25 63 69 378 428 40 756 805 37046 111 60
275 85 334 419 608 39 896 942 38110 51 85 266 503 631 (300) 69
853 (500) 72 29030 57 72 212 80 386 404 45 537 636 785 938 934
40118 66 72 76 250 343 535 97 686 41033 190 94 389 482 (1500)
514 704 19 36 70 911 42396 460 830 909 20 42026 129 217 379 89
413 17 557 61 (1500) 655 738 81 895 44161 72 263 523 79 (500) 625
806 65 91 45195 (1500) 237 381 513 673 775 (300) 90 832 33 46089
4 172 209 80 85 319 453 76 (1500) 663 965 66 47007 643 70 706 79
975 48033 136 245 309 478 666 (3000) 73 802 92 49087 98 141 232
51 71 32 762 838 75
50005 394 461 72 (3000) 664 769 809 31 916 51065 71 319 423 659
67 829 52266 77 496 688 844 994 5318 18 227 400 39 593 741 (3000)
94 (500) 54166 340 55106 268 (1500) 342 430 (1500) 512 604 870
54186 09 479 725 (3000) 68 97 839 932 (1500) 66 57128 39 89 318
600 49 900 36 58123 94 264 395 476 504 857 900 59039 326 419
(3000) 50 71 637 710 16 935 (500)
60036 119 42 225 324 (1500) 32 488 553 844 48 53 (15000) 73
61019 69 379 (3000) 99 411 659 718 68 839 67 62211 72 568 620 65
71 (1500) 766 871 940 44 63111 (3000) 35 45 261 98 326 59 437 (300)
580 625 710 48 64083 416 25 680 705 61 933 (3000) 65118 77 272
532 64006 216 79 419 22 658 78 89 799 921 67202 22 76 895
65110 333 49 534 75 679 864 69285 409 25 840 57 907
70136 90 234 313 47 425 73 512 728 930 47 71171 75 273 305
46 96 463 599 692 981 72063 101 23 64 61 230 582 630 703 811 80
949 73024 327 28 74 849 82 923 74224 306 10 17 80 506 76 610 62
887 906 75005 168 254 448 502 935 42 76096 321 441 664 72 841
953 77066 298 455 525 68 686 744 919 78051 141 55 533 674 744
911 24 66 79020 169 323 429 668 781 (300) 965
80096 124 61 88 452 500 817 11111 24 69 440 645 66 807 82002
93 147 233 303 56 514 665 848 83091 513 25 654 (300) 705 84205
828 (1500) 902 98 85214 37 316 67 577 619 812 68 957 86327 440
627 646 67 774 (1500) 809 (300) 87152 202 71 487 91 500 752 78 90
938 88086 318 42 422 34 88 (300) 551 625 85 719 38 (1500) 89257
(1500) 526 59 928
90030 99 171 203 317 36 456 575 698 905 91117 38 (3000) 468
81 516 734 92046 393 535 612 14 (300) 783 85 93205 8 327 523
31 61 75 81 643 831 53 74 971 72 94072 263 357 91 418 534 612 63
947 83 95061 998 96217 33 336 74 484 86 652 69 785 805 933
97022 52 127 330 81 442 513 (1500) 33 814 98064 110 51 217 39
313 474 76 141 (1500) 764 869 931 99178 279 462 574 879 982 (300)
100177 397 441 623 51 795 878 101109 68 83 87 92 98 333 750
102071 77 114 61 (500) 84 317 409 609 38 82 755 840 (500) 88
103036 95 327 42 95 560 66 82 745 800 913 101044 51 106 48 227
548 676 83 812 29 95 105159 244 67 332 70 544 637 87 709 106921
107144 (500) 45 204 (500) 41 88 762 (500) 844 74 78 108035 114
287 533 109038 116 63 308 733 859 99
110046 (1500) 202 592 637 87 701 36 952 111063 339 52 97 686
867 112100 247 373 77 95 505 86 610 43 762 113057 274 512 21 92
619 (500) 45 871 83 96 114103 53 71 91 236 60 308 24 522 31 676
800 24 115183 381 482 527 608 (1500) 810 56 935 116128 244 664

Die verletzten Personen sind sofort ärztlicher Hilfe zugeführt. Die Schuld an dem Unfälle trägt ein Maurer oder Bader, der von der Stangenrüstung des Hauses Schifferbaderdamm 9 aus den Stieghaus über das Geländer der Bahn hinweg geleitet hat. Er entschuldigt sich damit, daß ihm bei der Glätte die Stange entglitten sei.

Ein Raubmord hat am Mittwoch in lebender Abendstunde die Bewohner des Hauses Philippstraße 2 in Aufregung versetzt. Als eine im dritten Stockwerk wohnhafte ältere Dame L. von Einkäufen zurückkehrte, bemerkte sie, wie eine männliche Person ihr ins Haus und auf die Treppe nachfolgte. Auf dem ersten Treppenhof blieb sie daher stehen, um die ihr fremde Person voranzuführen zu lassen. Im nämlichen Augenblick jedoch hatte der Fremde die Dame mit beiden Händen um den Hals gepackt und sie derart gewürgt, daß sie einer Ohnmacht nahe war. Dann entriß er ihr mit Blitzschnelle das Portemonnaie, worauf der Räuber eilends das Bettel suchte. Die von Hausbewohnern sofort aufgenommene Verfolgung war leider vergeblich.

Polnisches.

Posen, den 25. Oktober.

* Die unbrauchbare Lampe. Vor kurzer Zeit bestellte, so berichtet die „Danz. Sta.“, der polnische „Bazar“ in Gnesen bei einer Berliner Firma Lampen. Der Leiter des „Bazar“ hatte sich auch eine Hängelampe für seinen Privatgebrauch bestellt. Nicht wenig erstaunt war die Firma in Berlin, als die Hängelampe umgehend als „unbrauchbar“ zurückkam mit der Begründung, daß die Glühbirne, welche die Verbindung zwischen den Ketten der Hängelampe bildeten, in Form eines — preußischen Adlers gefertigt waren.

Soziales.

Posen, 25. Oktober.

* Auswärtigen Blättern wird von hier gemeldet, der Polizeipräsident von Posen, Herr v. Nathusius, sei zum Regierungspräsidenten in Hildesheim ausersessen.

n. Verliß. Gestern Nacht verfiel ein Dieb in die hiesige Post einzubrechen; sie hatten bereits eine Fensterhebel herausgeschliffen, mußten jedoch die Vorhaben aufgeben, da die inneren eisernen Fensterladen nicht nachgaben.

Aus der Provinz Posen.

O Schneidemühl, 24. Okt. [Rentengüterbesichtigung u. a.] Herr Ed. Sulbit, Attaché im Studienbureau „Credit Hypothek“ zu Paris, nahm heute verschiedene in hiesiger Gegend liegende Rentengüterkolonien in Augenschein; dabei erlaubte sich Herr S. eingehend über das Wesen der Rentengüterbildung. Herr S. ist ein Mitglied der unter der Leitung des Professors Dr. G. Blondel zu Paris liegenden Kommission, welche die Aufgabe hat, Deutschland zum Studium agrarischer und sozialpolitischer Einrichtungen zu bereisen; dies geschieht im Auftrag des „Musée Social“ zu Paris.

* Schneidemühl, 24. Okt. [Konkurs.] Ueber das Vermögen des Rittergutsbesizers Boden zu Stedenhalschen im Kreise Kolmar i. P. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

93 711 50 802 11775 320 34 71 568 74 633 (3000) 876 (3000) 928
115002 89 263 333 (1500) 88 667 86 709 74 (1500) 119060 185 238
38 328 33 65 441 45 585 712
124019 125 211 322 (3000) 759 839 58 121051 239 (1500) 311 351 82
440 8 (300) 519 22 92 717 27 32 91 834 122004 84 87 156 203 438 50
806 37 123015 61 243 300 43 (3000) 57 79 591 (3000) 717 (300) 23
805 32 124337 82 86 443 54 (1500) 63 718 980 (500) 125051 95 106
11 328 406 624 744 96 863 88 933 (3000) 153 619 55 748 906
127110 75 232 321 499 701 888 923 75 (500) 128203 (3000) 22 628
723 888 129098 450 604 63 715 50 851 913
130013 231 358 88 (3000) 465 515 725 48 890 (3000) 930 131088
(500) 96 170 75 (500) 80 331 552 667 711 61 76 866 962 90 122020
146 77 (1500) 94 (500) 377 525 27 704 47 (3000) 86 818 88 131509 50
218 310 26 425 638 60 755 86 818 86 (1500) 907 60 87 134034 70 144
83 270 345 438 53 507 (500) 788 98 956 153547 436 40 (1500) 99 652
730 (500) 66 989 136201 94 154 576 676 981 147286 344 509
(3000) 476 896 951 52 74 94 138012 110 41 80 235 67 68 394 421 771
96 828 96 977 139013 (500) 262 388 90 564 724 852 955
140134 314 669 (1500) 800 990 141497 527 63 88 685 (3000)
828 (1500) 142000 (500) 107 312 48 54 66 76 93 441 77 86 561 641
786 817 143110 358 417 36 82 663 (500) 888 (3000) 144060 527
44 86 603 17 74 731 822 80 904 145094 133 (500) 40 68 200 96 531
626 737 848 93 (3000) 146038 94 154 576 676 981 147286 344 509
18 626 61 703 51 801 992 148019 29 (3000) 79 (3000) 123 53 96 201 308
48 78 (3000) 95 505 55 730 881 149040 181 203 26 306 62 556 824
150341 42 682 842 150106 273 426 96 570 74 888 983 152032
219 317 454 608 865 81 153055 63 87 448 (3000) 585 (3000) 734 (500)
81 95 851 (3000) 98 936 (1500) 55 (1500) 154083 129 274 481 97 640
825 56 155095 130 254 94 477 94 669 757 63 98 982 156016 59 70
106 225 (1500) 413 541 45 56 69 614 26 771 895 924 79 157150 95 98
248 307 84 434 56 570 702 8 158249 401 653 728 304 910 (300)
159002 47 374 (300) 416 (500) 746 874 82 93 989
160018 24 180 426 46 50 (300) 642 787 804 94 161080 128 259
(3000) 373 160567 66 183 566 82 163144 243 351 492 726 988 (1500)
164009 40 218 306 433 603 610 22 165286 431 864 166199 (1500)
212 73 327 423 43 65 (3000) 786 830 63 72 (3000) 167089 121 61 273
566 668 738 822 168091 99 208 777 848 169067 113 284 668 748 874
170042 211 (3000) 305 43 446 524 83 747 88 841 76 919 (1500)
171224 382 447 562 (1500) 77 710 36 923 54 172086 159 61 264 551
825 938 68 173141 92 521 652 95 667 811 923 47 93 174065 124
265 432 548 93 735 66 809 175194 215 441 557 720 60 68 819 944
176133 490 589 652 797 918 177157 271 521 96 609 22 73 788 839
959 178002 362 440 74 529 615 764 887 (3000) 931 179057 193
235 (3000) 36 95 354 558 76 640 786 847 928 72
180067 141 300 574 706 45 69 854 962 181031 104 361 514 84
633 867 18207 50 (300) 247 356 58 455 79 776 801 59 959 183034
244 424 43 (1500) 719 184039 95 96 388 414 81 540 54 898 905 71
93 185036 48 57 79 97 367 429 (300) 94 503 20 771 (300) 803
186160 (1500) 220 53 (1500) 497 503 55 72 618738 (500) 76 991 187076
125 296 305 (1500) 451 543 765 (3000) 814 15 40 188065 105 57 92
266 464 579 (1500) 718 29 189060 335 518 601 734 94
190037 150 (3000) 60 416 564 763 849 94 905 93 97 191008 276
61 637 926 29 192112 96 (500) 248 (1500) 61 329 76 77 88 457 96
690 (3000) 722 27 86 897 917 64 193032 135 92 333 438 776 (3000) 86
892 914 194002 170 (500) 337 457 75 (500) 599 749 70 844 82 929
195058 226 405 76 555 77 83 641 196146 312 87 427 88 508 654 767
822 906 197052 (3000) 156 351 86 423 84 518 635 63 771 893 995
198077 104 217 315 443 (300) 73 86 579 739 917 46 47 86 199211
309 79 448 78 519 696 8

* Jaroschin, 24. Okt. [Vom Eisenbahnzuge getötet.] Heute früh wurde auf dem Bahnhof in Jaroschin der Premier-Simas von einem Rangirer überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Samter, 24. Okt. [Unfall.] Als gestern der Brenner-Verwalter Schuster zu Szeged während des Dampfens von Kartoffeln gerade an dem hängenden Dampfapparat (Senze) beschäftigt war, sprang plötzlich ein Ventil desselben auf und es füllte der Inhalt, heiße Kartoffeln, heraus und auf den Unglücklichen. Dieser wurde zu Boden geworfen und unter den Kartoffeln buchstäblich begraben. Erst nach Minuten gelang es, den Verunglückten mittels Haken aus seiner Lage zu befreien. Am ganzen Leibe verbrüht und bewußtlos wurde Sch. in das Krankenhaus der hiesigen katholischen Schwestern eingeliefert und in ärztliche Behandlung gegeben. Dem Bedauernswerten lehrte zwar das Bewußtsein auf einige Augenblicke wieder, doch verstarb er im Laufe des gestrigen Abends. Da der Verunglückte in der Umgegend, sowie bei den Bürgern Samters vielfach bekannt und beliebt war, ist die Theilnahme an seinem Tode besonders erschütternd wirkenden Falles eine allgemeine. Die betreffende Brennerlei, welche erst gestern ihren neuen Betrieb begonnen hatte, wurde sofort nach diesem traurigen Ereignis geschlossen.

R. Crone a. d. Br., 24. Okt. [Ein großer Brand.] Wüthete gestern Abend auf dem Gute des Besitzers Schulte in Salno. Dort war in einem Stallgebäude Feuer ausgebrochen, welches zwar bald bemerkt wurde, aber doch einen so großen Umfang annahm, daß sämtliche Wirtschaftsgebäude und Scheunen zerstört wurden, nur das Wohnhaus blieb ziemlich unversehrt. Der Viehbestand konnte bis auf eine Anzahl Schweine gerettet werden, immerhin dürfte der Brandschaden recht bedeutend sein. Die Familie des Herrn Schulte befand sich, als das Feuer ausbrach, auf einer Hochzeit in Goschtrabs. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden wird zum Theil durch Versicherung gedeckt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Breslau, 24. Okt. [Auslieferung an Rußland.] Der hier verhaftete „Anarchist“ Kruspsch, bekannt aus dem Wiener Sozialistenprozeß, ist von der deutschen an die russische Behörde ausgeliefert worden. Den Bonboner „Anarchisten“ war Kruspsch als im Dienst der Polizei befindend bezeichnet worden; russische Revolutionäre dagegen bestreiten dies auf das Entschiedenste.

H. Stettin, 24. Okt. [Der Ausschuß des konf. Provinzialvereins.] Für Pommern nahm in seiner Sitzung drei Resolutionen an. Die eine nimmt Stellung gegen diejenigen christlich-sozialen Geistes, welche gegen die konfessionelle Partei, insbesondere gegen die Großgrundbesitzer agitieren. In der zweiten Resolution wurde der „Kreuzzeitung“ und deren Redakteur Dr. Kropatsch die Anerkennung des Provinzialvereins ausgesprochen. Die dritte Resolution ist ein Vertrauensvotum für Stöcker, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß Stöcker noch lange als thätiges Mitglied der konfessionellen Partei zur Seite stehen möge. (Die pommerschen Konfessionellen sind also die alten geblieben; sie haben nichts gelernt! — Red.)

* Rottbus, 24. Okt. [Rord und Selbstmord.] Im

Dorf Rottbusch bei Rottbus pochte am Dienstag früh ein etwa 21-jähriger Bursche aus Frauenborn an das Fenster der Schlafkammer eines jungen Mädchens. Als das Mädchen, das noch im Bette lag, sich erhob, feuerte der Bursche mit einem Revolver und brachte ihr eine tödliche Verletzung am Kopfe bei, in Folge deren die Unglückliche alsbald verschied. Darauf begab sich der Bursche nach der nahegelegenen Heide, wo er sich mit dem Revolver entleerte. Beide junge Leute waren in Fabriken in Rottbus beschäftigt. Dem Ansehen nach liegt ein unglückliches Liebesverhältnis vor.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 24. Okt. Der Geheimhe Hofrath Colli, Direktor der „Württembergischen Vereinsbank“ ist infolge Schlaganfalls in Reutlingen gestorben.

Budapest, 24. Okt. Der Ministerpräsident erklärte im liberalen Klub, er werde morgen die Interpellationen wegen der Agrar-Fragen-Angelegenheit dahin beantworten, daß die ungarische Forderung auf kroatischem Boden stets respektiert, die Exzeß nur von einigen unruhestiften Burschen verübt worden seien und daß daran die Bevölkerung vollkommen unschuldig sei. Die Exzedenten würden der gerechten Strafe nicht entgehen.

Der Gemeinderath der kroatischen Stadt Parassin drückte in einer Sitzung sein Bedauern über den kräftigen Exzeß aus und wählte den Ministerpräsidenten Baron Vansky zu ihrem Ehrenbürger. Eine Deputation mit dem Ehrenplum ist bereits nach Budapest abgegangen.

Rom, 24. Okt. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Lissabon gemeldet wird, hat der portugiesische Minister des Auswärtigen den italienischen Geschäftsträger in Lissabon gebeten, der italienischen Regierung das lebhafteste Bedauern der portugiesischen Regierung und den Wunsch auszudrücken, daß die gegenwärtige Lage sich nicht verlängern möge. Die „Agenzia Stefani“ bemerkt hierzu, man glaube, wegen der sehr delikaten Stellung des portugiesischen Gesandten in Rom werde demselben ein unbegrenzter Urlaub erteilt werden.

Paris, 24. Okt. [Deputiertenkammer.] Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt. Saurès interpelliert über die Haltung der Regierung während des Streiks in Carmaux, er kritisiert lange die Feindseligkeit der Arbeiter dem Syndikat der Glasarbeiter gegenüber und spricht sich mißbilligend über den Zustand der Verhältnisse aus, die einem einzigen Menschen gestatten, Tausende von Familien verhungern zu lassen. Resseguier habe sich gemeldet, die Glasfabriken wieder zu eröffnen, nachdem sich die Arbeiter unterworfen, und die Regierung habe noch ihre Agenten in Resseguier's Dienst gestellt, statt Neutralität zu beobachten. Sozialistische Deputierte hätten den Streikenden immer nur Ruhe gepredigt. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Paris, 24. Okt. Der Präsident der Republik Faure empfing heute Vormittag die fremden außerordentlichen und korrespondierenden Mitglieder des „Institut de France“, welche zur

Jahresversammlung der Gründung desselben hier eingetroffen sind. Nachmittags wohnte der Präsident der Festigung bei, in der zahlreiche Vorträge gehalten wurden. U. a. gab Jules Simon einen Abriss der Geschichte des Instituts, Ambroise Thomas begrüßte die zahlreich erschienenen Fremden, der Unterrichtsminister Poincaré hielt eine Lobrede auf die Arbeiten des Instituts.

Paris, 24. Okt. Heute Nachmittag wurde der frühere Verwalter des „Siècle“, Girard, wegen Erpressung gegen die transatlantische Gesellschaft zu 18 Monaten Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe verurtheilt. Der Chef-Redakteur des genannten Blattes, Portails, erhielt 5 Jahre Gefängnis und 1000 Franks Geldstrafe.

Kopenhagen, 24. Okt. Die Kaiserin-Wittve von Rußland, Großfürst Michael und die Großfürstin Olga sind heute Nachmittag an Bord des „Polaris“ nach Petersburg abgereist. General Bülow, welcher an beiden dänisch-deutschen Kriegen theilgenommen hat und 1864 Oberst und Chef der sechsten Brigade war, welche Dänemark vertheidigte, ist hier heute Nacht, 83 Jahre alt, gestorben.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Pol. Stg.“

Berlin, 25. Oktober, Vormittags.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ erfährt bezüglich der angeblich offiziellen Note des Brüsseler „Soir“, wonach die Begegnung des Kaisers mit dem Großherzog von Luxemburg verabredet gewesen, und der Kaiser dem Großherzog bestimmt seinen Besuch im nächsten Jahre zugesagt habe, daß diese vollständig erfunden sei.

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde nach Ablehnung sämtlicher übrigen Anträge betreffend die Eingemeindung der Vororte, der Antrag des Ausschusses, welcher die Vorschläge des Magistrats mit der Erweiterung empfiehlt, daß auch die Vororte Reinickendorf, Pankow und Weißensee einverleibt werden, mit 71 gegen 43 Stimmen angenommen.

Paris, 25. Okt. Der König von Griechenland stattete heute dem Präsidenten Faure einen fast einstündigen Besuch ab. Präsident Faure erwiderte alsbald den Besuch des Königs.

Paris, 25. Okt. Die Mitglieder des „Institut de France“ versammelten sich heute Abend unter dem Vorsitz des Ministers Poincaré zu einem großen Festmahle, welchem alle korrespondierenden auswärtigen Mitglieder beizuhöhen. Poincaré dankte den letzteren für ihr Erscheinen und toastete auf Wissenschaft und Kunst.

London, 24. Okt. Als der neue Kreuzer 3. Klasse „Dordania“ heute nach Schließversuchen in den Hafen von Portsmouth einfuhr, stieg er mit dem Flaggschiff „Royal-Sovereign“ zusammen. Beide Schiffe wurden wenig beschädigt.

Madrid, 25. Okt. Nach einer Drahtmeldung aus Porto Rico griffen mit Messern bewaffnete Bauern die Gendarmen an. Die Bauern wurden überwältigt und verhaftet. Die Regierung entsandte ein Bataillon Marine-truppen zur Verstärkung der Garnison nach Porto Rico.

Sofia, 25. Okt. Der „Agence Balkanique“ zufolge ist der borgelegte Bericht des „Macedonien glas“ von einem Ueberfall des Dorfes Katonka durch eine aufrührerische Bande erfunden.

Meteorologische Beobachtungen an Posen im Oktober 1895.

Datum.	Barometer auf 0 Grad. mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel.
Stunde.	66 m Seehöhe.			Grat.
24. Nachm. 2	738.7	NW leicht	bedeckt	+ 6.0
24. Abends 9	742.1	NW mäßig	bedeckt	+ 3.6
25. Morgs. 7	747.3	SW l. Zug	heiter	+ 2.0

Am 24. Okt. Wärme-Maximum + 7.0° Cel.
Am 24. Wärme-Minimum + 3.5°
*) Am Vor- und Nachmittage Regen (1.8 mm). *) Nachts Regen (1.8 mm).

Wasserstand der Warthe.

Posen am 24. Okt.	Morgens 0.24 Meter
„ 24. „	Mittags 0.21
„ 25. „	Morgens 0.28

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* Berlin, 24. Okt. Die Gründung einer Aktienreportbank in Paris hat die Tendenz der westlichen Börsen bei Schluß wesentlich befestigt und auch an den deutschen Abendbörsen steigende Course hervorgerufen, da gleichzeitig in Kohlenwerthen hier eine theilweise Einzwängung des Discouverts verurtheilt wurde. Während man nun heute vor Beginn ziemlich allgemein eine recht feste Börse in Aussicht nahm, hat der Verlauf diese Erwartungen nicht erfüllt. Die Pariser Reportbank erregte sogar zum Theil Bedenken, da sie, wie man bezweifelte, die fortwährenden Schwierigkeiten der Minenspekulation evident erweise. Zudem gab das erste Haus Posten von Diskontanten und Kreditaktien, was von der Börse mit Besorgnissen wegen der Schließung in Wien resp. der beabsichtigten Zurückziehung deutscher Guthaben von dort in Verbindung gebracht wurde. Auch die politischen Verhältnisse fanden nicht mehr die sorglose Beurtheilung wie zuletzt und speziell in Bezug auf die türkischen Angelegenheiten befürchtete man von Neuem internationale Verwickelungen. An der Nachbörse fanden diese Besorgnisse und demgemäß auch der Rückgang der Kurse gestiegenen Ausdruck. Die westlichen Börsen hielten sich übrigens heute ziemlich gut, wogegen Wien sehr matt war. Von Bankaktien waren insbesondere Diskontanten und Kreditaktien billiger angeboten; aber auch Deutsche Bank, Dresdener Handelsgesellschaft und übrige gaben nicht unwesentlich nach. Deutsche Bahnaktien blieben still, Österreichische verloren mächtig, auch schweizerische verloren wieder. Am Montanmarkt waren Haussebestrebungen ersichtlich, jedoch keine durchgreifende Wirkung derselben. Nach einigermaßen ansehnlicher Besserung waren alle Devisen der beiden Gebiete billiger zu haben. Fremde Fonds ermäßigten ihr Niveau wenig. Dynamit-Trust-Aktien lagen fest, Schiffbau-Aktien still. Der Rohstoffmarkt für Industriepapiere zeigte gleichfalls überwiegend Schwäche. Die Nachbörse verlief matt. (M. B.)

Breslau, 24. Okt. (Schlußr.) Fest.

Neue Spross Reichsanleihe 98.85, 3-proz. R.-Anl. 100.45, Konj. Türken 24.00, Tür. Anl. 132.25, 4-proz. ung. Goldrente

4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1895. — 6. Tag Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

256 75 355 631 715 88 908 70 1168 83 308 33 642 981 2020 41
380 83 483 510 51 98 622 47 715 47 804 47 967 3141 49 74 586 734
825 78 983 (500) 4356 425 42 71 502 57 (1500) 60 631 64 976 5018
104 206 31 370 564 610 773 6030 98 166 294 464 558 849 955 62
7047 892 559 655 780 886 924 65 89 8208 32 44 90 321 30 57 522 44
643 734 9223 77 414 549 900 10 60 83
10036 41 145 83 255 371 (300) 464 542 51 (3000) 65 619 75
(1500) 733 811 85 918 11011 (300) 33 49 78 123 253 352 404 532 36
665 703 94 95 887 931 12025 36 61 133 203 51 392 579 731 75 97 810
60 13028 167 238 362 64 436 (500) 547 53 71 87 678 99 745 915
14261 886 425 31 699 744 75 15106 373 86 476 739 80 16312 46 74
(3000) 82 677 742 75 17060 (300) 126 286 364 421 507 92 866 929
58 15099 173 800 429 30 649 937 81 19270 81 330 92 436 664 770 978
20064 131 284 327 408 509 675 799 833 46 21146 253 (300) 498
(300) 554 651 846 942 (1500) 53 79 93 22049 88 102 329 86 428 504
646 81 701 873 900 89 23161 96 231 367 428 642 59 726 (3000) 65
(500) 849 998 24048 222 31 80 391 406 625 793 831 959 (1500) 25520
648 (3000) 705 81 862 76 958 24108 464 510 5 37 724 927 85 27431
717 830 912 13 51 28053 64 1128 (300) 224 393 408 13 30 597 666
94 781 86 914 25 29020 47 150 558 91 (3000) 647 59 980
30102 86 271 84 97 (1500) 541 658 796 31022 343 619 (300) 59
743 91 946 32057 166 68 221 570 691 805 33009 17 78 126 232 99
371 (1500) 456 (1500) 521 (10000) 796 959 60 93 (300) 34027 79
115 50 76 91 (1500) 249 360 480 787 864 904 35144 274 75 323 63
75 552 799 (300) 829 40 44 34087 129 48 534 76 621 51 710 (40000)
23 810 60 56 919 84 37052 177 319 447 601 19 34 734 884 38160
213 79 353 575 (300) 649 39031 51 198 315 425 723 856
40059 169 288 323 (10000) 412 20 716 41248 78 363 436 (500)
585 (1500) 850 66 931 59 42292 639 825 43095 (500) 228 372 477 546
810 4386 431 (500) 94 541 (3000) 70 735 824 972 (500) 45011 128
(300) 49 66 79 246 377 400 612 72 87 736 870 916 51 46012 122 (300)
203 310 765 58 47141 73 87 242 354 55 750 902 41 48808 36 917 43
49110 205 28 88 318 493 664 (300) 78 824 (500) 960 (1500) 75
50048 (1500) 59 631 51 72 91 871 51123 241 43 55 73 332 410 84
90 745 846 902 18 52056 249 387 435 65 516 51 629 761 959 53092
(1500) 197 297 352 (500) 423 (300) 648 819 64 73 962 96 54206 409
(300) 586 636 78 (3000) 672 973 89 (1500) 55077 369 762 855 56081
191 259 343 437 39 633 776 9 57 73 57067 308 17 518 99 621 41 82
737 98 880 945 58197 244 608 18 (300) 83 850 59031 (3000) 49 164
71 90 412 84 623 70 24
60348 659 79 768 832 937 77 61009 312 36 80 402 18 62107
304 505 20 56 605 15 92 93 724 (300) 916 63255 71 73 (1500) 383
91 97 (500) 401 83 533 91 804 14 43 49 950 67 61012 167 295 98
482 503 30 (1500) 608 739 96 946 65221 357 508 43 617 21 (500)
979 66272 389 551 628 62 232 926 67379 479 666 921 68197 399
486 512 72 682 716 97 91 841 69129 281 577 638 80 86 844 985
70141 244 49 87 325 40 532 85 97 821 71117 46 202 395 428
654 781 720 8 (500) 530 661 (300) 73062 (500) 73 79 266 76 334
434 529 34 58 78 764 841 74244 441 582 612 47 (1500) 967 89
75021 37 117 87 207 12 314 33 566 602 756 (500) 847 76181 217
38 59 316 449 554 651 763 919 54 72126 325 565 826 78326 73 426
82 548 826 79017 136 78 398 664 779 91
80494 664 75 (1500) 890 932 81141 231 314 445 519 637 78
(300) 713 800 16 937 82 33 420 90 525 43 78 644 736 71 819 21 956
61 83013 (500) 56 78 249 56 420 89 584 607 10 (1500) 822 925 37
84133 330 617 756 991 85082 353 500 86321 72 79 (3000) 457 691
632 78 (300) 92 717 (1500) 66 810 87105 (500) 88 498 761 815 73
8845 723 45 (300) 864 89062 77 171 373 458 646 703 949 93
90266 74 (1500) 402 11 37 509 12 645 792 91461 74 751 96 822
92036 182 216 18 53 310 348 650 58 (300) 792 840 99 93029 260
311 440 772 (500) 94 806 89 94056 57 61 83 87 243 68 322 545 (300)
633 89 723 819 41 65 95007 271 431 74 682 956 66 96192 206 45
304 (300) 97161 503 14 (300) 15 25 725 (1500) 975 98047 248 364
429 (500) 43 69 563 96 704 947 99007 14 47 157 260 85 96 495
576 952
100058 131 49 81 449 586 (1500) 877 101094 145 63 202 24 47
391 436 61 609 15 787 (300) 973 101056 57 109 66 215 315 497 574
818 (3000) 619 733 50 90 875 941 45 101034 64 94 352 67
427 557 79 649 (1500) 8 49 (1500) 52 55 (1500) 93 958 105402 21
81 85 539 612 (300) 731 80 47 106073 118 84 344 48 420 65 532
53 61 107042 43 120 332 500 50 77 969 108001 42 44 93 183 206
49 329 (300) 98 465 569 81 89 669 79 98 734 73 86 869 931 50 85
109147 71 341 71 (300) 440 700

